

Deutsche Gärtner.

XXI.

Benedikt Roezl.

(Fortsetzung).

Roezl ging im Januar 1868 mit seiner Maschine nach Habana und führte diese einer grossen Zuschauermenge in Tätigkeit vor. Die Verarbeitung der Ramie ging vorzüglich vonstatten; selbst Zweige von *Hibiscus esculentus* wurden mit Erfolg auf Fasern verarbeitet. Da brachten zuletzt zwei Mexikaner — politische Flüchtlinge — auch Blätter einer *Fourcroya* (*Agave* L.) und baten Roezl, er möge doch mit diesen einen Versuch machen und die darin enthaltenen Fasern herstellen. Roezl erklärte, dass die Maschine nicht dazu eingerichtet sei, die Mexikaner aber stellten ihm vor, welche Vorteile für die Tropenländer aus einer guten Herstellung solcher Fasern erwachsen würden und er liess sich bewegen. Der Versuch mit dem ersten Blatte fiel nicht ungünstig aus. Mittlerweile musste wol einer der Zuschauer sich an dem Getriebe der Maschine zu schaffen gemacht haben, denn das zweite *Fourcroya*-Blatt wurde von der Maschine mit solcher Gewalt hineingerissen, dass Roezl darüber erschrak und unwillkürlich eine Bewegung nach der Oeffnung machte, da wurde seine linke Hand erfasst und auch mit hineingerissen. —

Keiner der Zuhörer kam ihm zu Hülfe, die hatten den Kopf verloren, ein Glück, dass Roezl, von Schmerz gepeinigt, noch so viel Geistesgegenwart behielt, um mit der rechten Hand den Treibriemen auszurücken und die Maschine zum Stillstand zu bringen. Als er die Maschine geöffnet hatte, war vom Arm bis zum Ellenbogen nur noch der Knochen vorhanden. Roezl ordnete sofort die Amputation seines Armes an, denn es war sehr warm und der Eintritt des Brandes zu befürchten. Die Amputation ging ziemlich gut vonstatten, Roezl hielt sich wacker und so konnte er bereits nach 4 Wochen geheilt die Rückreise nach Santecomapan antreten. Während seines Krankenlagers war Roezl mit sich zu Rate gegangen, was er nun, mit einem Arme, anfangen wolle und war er zu dem Entschlusse gekommen, Pflanzen und Samen im grossen Massstabe zu sammeln. Auf seiner Besingung angekommen, vermachte er sein Hab und Gut und die Fortführung des Geschäfts seinen Verwandten und ging dann sofort daran, in Santecomapan selbst zu sammeln. Die Pflanzen die er brachte, *Ceratozamia mexicana*, *Zamia furfuracea*, *Dalechampia Roezli rosea*, *Aphelandra Roezli*, schöne *Philodendron*, Baumfarne, schiffte er mit einem Küstenfahrzeuge über Campeche nach Sisal und von dort mit einem Dampfer nach Havana und verkaufte sie an die dortigen Handelsgärtner. Darauf unternahm er Streifzüge in das Innere der Insel Cuba, deren Ergebnisse in diesen Blättern bereits eingehend geschildert worden sind. Einen Teil der Sammlungen schickte Roezl nach Europa an Herrn Ed. Ortgies, Inspektor des botanischen Gartens in Zürich, der sich redlich bemühte, diese Schätze zu verwerten und dadurch Roezl die Mittel zu weiteren Reisen zu verschaffen.

Den Rest der mexikanischen und cubanischen Pflanzen brachte Roezl nach New-York und Boston und verkaufte an Handelsgärtner und Liebhaber, so dass ihm ein Gewinn von rund 800 Dollar zufiel. Diese Summe verwandte er zur Bereisung Nordamerika's; er durchforschte zunächst die Alleghany-Gebirge — hier war es, wo er die neue Gespinnstpflanze *Laportea canadensis*, die auch in Deutschland viel Aufsehen machte, antraf. — Die Eröffnung der Union-Pacific-Eisenbahn bewog ihn dann zu einem Zuge nach Westen, er ging über Chicago, Omaha City nach Cheyenne, nahm hier sein Standquartier,

um nun die noch wenig besuchten Felsengebirge zu durchstreifen. Er erbeutete vorzüglich Samen schöner perennirender Pflanzen und in grosser Höhe über dem Meere Cacteen, die er als für deutsches Klima winterhart erkannte. Nachdem er seine Sammlungen nach Europa dirigirt, reiste er in den Staat der Mormonen und bestieg dort die Wahsatch-Berge, hier machte er grosse Ausbeute in *Tigridia* und prachtvollen *Calochortus*. Der nächste grosse Halt wurde in der Sierra Nevada selbst aufgeschlagen, hier lockten die herrlichen Coniferen und Lilien. Von *Lilium Roezli*, *L. Washingtonianum*, *L. puperulum* und *L. parvum* sandte er Tausende und Abertausende nach Europa, er hat an Frachtkosten nur bis New-York über 300 Dollar verausgabt. Die Samen der Coniferen waren zur Zeit noch nicht reif; Roezl machte daher einen Abstecher nach San Franzisko und kehrte nach einiger Zeit in die Nevada zurück, um die schönsten *Abies*, *Pinus* und *Tsuga* zu sammeln und nach Zürich an Herrn Ortgies zu senden.

Nach einem dreimonatlichen Streifzuge durch Nord- und Südkalifornien schiffte sich Roezl am stillen Ozean nach Acapulco in Mexiko ein, von da fuhr er nach Panama, benutzte die Eisenbahn nach Colon und bestieg am karaischen Meer einen Dampfer, der ihn nach Sta. Marta in Columbien brachte. Von hier ging es mit einem Küstenfahrzeuge nach Barranquilla an der Mündung des Magdalenaströms. Der nächste Flussdampfer führte unsern Roezl den Magdalenaström hinauf bis nach Puerto Nacional; dort schiffte er sich aus und erklimm nun die Cordillere um Ocaña zu seinem Hauptquartier zu erwählen. Die verschiedensten Ausflüge, die er von hier aus unternahm, führten ihn namentlich auf herrliche Orchideen, er sammelte grosse Mengen von *Masdevallia ignea*, *M. elephanticeps*, auch tausende der schönen *Utricularia montana*, nebenbei noch viele Samen und konnte so jeden Monat eine grosse Sendung nach Europa auf den Weg bringen. Nach einem Aufenthalt von 4 Monaten in Ocaña ging Roezl wieder nach Sta. Marta zurück und beschloss von da aus die Sierra Nevada von Sta. Marta zu ersteigen. Er musste jedoch bald die Unmöglichkeit seines Vorhabens einsehen, denn die Sierra fällt steil zur Küste ab. So blieb ihm nichts weiter übrig, als zu Schiff über Rio de la Hacha und Divuja und von da zu Fuss mit Hülfe halbwilder Indianer vom Stamme der Guajiros, das Gebirge von der Ostseite zu erklettern. Unter unendlichen Mühen kam Roezl auf eine Höhe von 12,000 Fuss. Gustav Wallis und Roezl sind bis heutigen Tags die einzigen Pflanzensammler, die dieses Gebirge erstiegen haben; 1874 wollte der unglückliche Enders den Versuch machen, leider setzte der Tod seinem Streben ein Ziel, denn Enders starb am Fusse der Sierra. Roezl blieb drei Wochen auf dem Gebirge und musste sich furchtbar anstrengen, denn er war fast auf sich allein angewiesen, weil die böswillige und faule Indianerbevölkerung tatsächlich nur zum Fressen und Saufen und zu dem unvermeidlichen Coca-Kauen zu gebrauchen war; so hatten ihm diese Herren eines Tages einen Ochsen gestohlen, diesen geschlachtet und sich daran überfressen, dass sie alle krank wurden. Nun sollte Roezl die Schuld daran tragen und mit Zauberei die Krankheit herbeigeführt haben, kurzum, es wurde ungemütlich und Roezl hielt es für geraten, sich mit seiner Ausbeute an Orchideen, *Amaryllis* und *Tillandsia* in Sicherheit zu bringen. Nachdem die Pflanzen in Sta. Marta dem Europa-Dampfer übergeben waren, ging Roezl nach Colon, über den Isthmus nach Panama und mit Dampfer zurück nach Kalifornien, denn in Columbien war jetzt die Regenzeit, daher alles Pflanzensammeln unmöglich gemacht. In Sicht von San Franzisko brachte der Lotse die Kunde